



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 23. 1697.

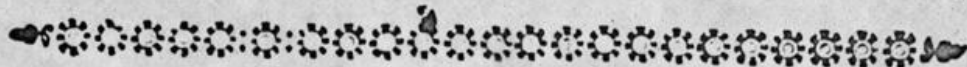
1697

N^o. 23.

1697.

Dinstags Ordinari

Post = Zeitungen.



Rom vom 4. May.

An redet bey Hofe daß Se. Catholische Maj. den Pat. General des kleineren Observanten Ordens zum Erz-Bischof von Salerno gemacht haben. Wegen der Heyrath dispensation zwischen den Graffen von Melgar und der Wittiben des verstorbenen Don Pietro di Arrogona: hat der Pabst ordonniret/ daß ihme solches umbsonst solle verliehen werden/ ob es gleich sonst bey die 12000. Scudi hätte eintragen können. Die Cardinale der Congregation des Heil. Offici hielten am Montaae Capelle in der Kirchen Minerva/ zu Ehren Se. Petri Martiris als dessen Fest gefeyert ward.

Venedig vom 11. May.

Umb des Himmels Seeaen für unsere Waffen gegen den Erbfeind zu erlangen/ hielte man am Sonnabend eine solene Procession/ und den Sonntaa ward das Allerheiligste aufgesetzt; selbigen Tages lieffen auch die beyden neuen Schiffe aus dem Arsenal und sollen mit Canonen verliehen werden. Am Montaae kahn das Schiff Maria Magdalena in diesem Haven an welches den 17. von Durazzo abgegangen/ von dannen es berichtet/ daß in selbigem Lande/ wie auch in Ragusa eine grosse Hungers-Noth regiere/ und diese Völkler das Elend eines langen Kriegeß empfinden. Das Schiff die z Heiligen von Smirna kommend/ bringet mit/ daß daselbst 1000. Soldaten ankomen/ welche 2. Tage vor des Schiffes Abreise auff einem Christens Schiffe nach Negroponte überacubret/ und bey der Einschiffung nur 700. befunden worden/ weilan die Albriaen außgerissen/ daß die Ottomanische Flotte sich fertig mache nach dem Archipelago zu segeln/

segeln / und die Venetianische Flotte sich zu Napoli di Romania
befinde. Es läuft hier ein Gerüchte / ob wäre die grosse Türckische
Flotte in einem Haven des schwarzen Meers von denen Cosacken
verbrandt worden / da dem also / würde es zu grossen Vortheil der
heiligen Ligue gereichen.

Paris / vom 17. May.

Man sagt / daß der Abt d'Estree aus Pohlen nachher Haus ent-
bothen sey / und daß M^{te}. Roulier auff's erste dahin gehen werde / um
desselben Stelle allda zu bekleiden. Von Turin wird geschrieben /
daß Madame Royale de Savoye / bereits im 2. Mond ihrer Schwang-
erschaft ist ; Den 10. verreisete der gewesene König von Engeland
nach der Abtey Trave / woselbstien Se. Majest. einige Zeitlang ver-
bleiben werden. Die Königin verbleibet noch bey den Nonnen zu
Chaillot. Es wird von 2. Belagerungen in Flandern starck gespro-
chen / davon man vergiebt / daß eine conderabel seyn soll. Der durch
die feindliche Krieges-Schiffe der von Havre de Grace nachher Düns
Kirchen gehenden Flotte zugesülzte Schaden ist so groß nicht als man
erslich gefürchtet gehabt.

Londen / vom 17. May.

Die lezt von Cadix arrivirte Flotte hat viel Silber mitgebracht.
In Duynd ist die Flotte aus Canarien / in 35. Segel starck / behalten
angelommen / und wird des Königes Cassa wol 6.000. Pfund dabey
profitiren. Die Band-Zettel werden noch immer mit 20. a 21 pro
Cento Verlust negotiiret. Warumb der Lord Montgomery in sei-
ner Flucht nicht ist verfolget worden / sol näher untersucht werden.
Diese Woche sind allhier in dieser Stadt 324. Kinder getauft / und
456. Menschen gestorben. Nachdem die Hrn. Regenten gestern ver-
samlet waren / hat man unterschiedliche Couriers gedepeschiret. Es
sind verschiedene Edelleute und Officierer diese Revier hinunter ge-
gangen / umb mit erster Convoy nach Holland überzugehen / wel-
ches auch der Ritter Williamson zukunfftigen Montag mit einigen
1000. Mann zu thun gedenket. Wegen des Friedens-Werck ge-
sehen allhier considerable Wetten. Zu Deptfort wird ein Krie-
ges-Schiff von 90. Stücken ins Wasser lauffen / nach dem Model /
so vom Admiral Russel / anitzo Straffen d'Orfort / übergeben worden.
Laut

Laut Brieffen aus Schottland waren die Neerouten bereits geembar-
quirtet/ umb von 2. Convoeyern nacher Flandern transportiret zu wer-
den. Gestern verbrandte auff hiesiger Rivier ein Portugiesisch
Schiff/ davon das Vold biß auff einen Jungen/ gebergen worden.
Am verganaeren Mittwoch war allhie ein groß Ungewitter/ davon
viel Feld Gewächs ruiniret worden. Desselbigen Tages kahn eine
Französische Chaloupe an die Insel Wiche / und setze einige Mann-
schafft an Land welche doch bald vom Land Vold vertrieben wor-
den. Das Korn schlägt allhier täglich im Preis ab. Der Vicom-
te Sivier wird allhier aus Schottland erwartet/ und soll der Graff
d'Arayle in seiner Abwesenheit das Gouvernement so lang in acht
nehmen. Der ehgestern zu Portsmouth arrivirte Admiral Michel
gieng stracks auff das Schiff Devonshire an Boerth. Zu Ports-
mouth liegen 29. so wol Englische als Holländische Schiffe/ und in
Dunns 18. Krieges Schiffe. Das Geld bleibet noch immer/ ohne
Verbessen rath/ und wird je länger je mehr falsch Geld im Schwang
gehend befunden. Der Colonel Webb ist zu Portsmouth gegang-
en/ umb mit ebenem guten Winde nach seinem Gouverno nacher
Panama zu seeln.

Basel / vom 11. May.

Der Herr Valdenier/ Ihr. Hochmög. Gnade / ist den 3ten in
diese Stadt gekommen / und gestern wieder nach Zürich gereiset.
Der Herzog von Wirtenberg/ so auch vor einigen Tagen anelangenget
ist/ hat sich mit der mittelsten Princeßin Juliana von Baaden Durlach
versprochen/ und wird über 8. Tage das Belager halten.

Haag / vom 19. May.

Die Französ. Plenipotentiarien waren am Frentag in des
Pohlischen Residenten Nello Leajment. hernacher im Busch/ und
ferner bey Ihr. Hochmög. Ambassadeurs auff des Prinz Mauris
Haus/ und lehrten diesen Abend gegen halb 9. Uhr wieder nach Delft.
Ihr. Excellencien akusirten gestern Nachmittag bey der 4ten Confe-
rentz/ so da von den sämpelichen Ambassadeurs und Plenipotencia-
rien gehalten worden: Sie/ die Französ. Ambassadeurs/ fahren
nun von Delft den Kleywea Westweres auff/ pakiren einen Theil
desjeniaen/ so nach dem Wasser Idufft/ und kommen also eine grosse
Quartelstunde über Arnoyit zur Seiten an/ ohne das Dorff des Kö-
nigl. Hauses zu berühren. Zukünftigen Mittwoch Morgens soll
die

die Conference von 8. bis 9. Uhren/ an statt der von 10. a 11. anfangen;
und hat man ordonniret/ daß die Soldaten der Wache/ so von hier
dahin gehen/ daselbst umb 7. Uhr seyn müssen.

Amsterdam / vom 21. May.

Laut Brandenburgischen Briefen hatten die Franzosen Aeth
den 15. belagert/ und wie es scheint/ selte die Stadt mit Ernst ange-
griffen werden/ die Unstigen waren hierüber in Bewegung / und be-
schleunigte der König von England deswegen dahin seine Reise. Bes-
tern Morgen ist die Diersche Flotte in 90. Segel stark/ sampt ihren
4. Convoyern behalten arriviret. Von Flifingen wird mit Briefen
vom 17. dieses geschrieben/ daß die kleinen Französif. Capen/ die
Küsten noch stetig verunruhigten/ ja gar ans Land kähmen; und daß
eine Chaloupe/ so mit 20. Mann ins Veersche Gat gekömen/ umb zu
rauben/ durch einig Fahrzeug verfolget/ und gezwungen worden bey
Domburg zu stranden: Da sich nun die Franzosen auff das Land
versteckt/ sind solche doch eingehohlet/ nach Middelburg gefangen ge-
bracht/ und hernach mehrentheils Seeländer von der Römif. Reli-
gion befunden worden. Zwo andere Französische Chaloupen wa-
ren auch bey Domburg gestrandet/ welche Stückelinge ebenfalls auf-
gefangen/ und nach Middelburg gebracht sind. Vorigen Samb-
stag Abend ist durch einen stark entstandenen Wind ein klein Por-
tugiesisch Schiff/ der Haas genandt/ bey dem Kraenes Baum die-
ser Stadt liegend/ umbgeschlagen und gesunken.

Brüssel / vom 19. May.

Wiewohl wir allen Fleiß angewendet / denen Feinden vorzu-
kommen/ so müssen wir doch sehen/ daß sie vor der Nase unserer Ar-
meen die Stadt Aeth belagern/ der wir schwerlich zu Hülffe kömen
können. Sie haben eine sehr grosse Menge Wagen / und mehr als
25000. Schanz-Gräber von dem platten Lande zu diesem Unterneh-
men aufgebothen/ welche den 15. zu Mons ihr Rendezvous gehalten;
Dem nachdem der meiste Theil der Troupen so an der Mosel und
Rhein Dienste thun solten/ in diesem Lande angelangt/ formirten die
Marschälle von Villeroy/ Boufflours und Catinat 3. Armeen; Der
erste zu dem die Troupen aus denen Linien gestossen/ observirete die
Armee des Churfürsten von Bähern; Der andere campirete über
der Hayne/ umb dem Prinzen von Naudement das Haupt zu biethen/
und der dritte so Aeth anzugreifen beordert/ berennete selbige Stadt
den

den 16. des Morgens umb 9. Uhr mit 14. a. 15000. Pferden/ und besetzt
te alles rings herum. Den 17. kahn die Infanterie mit denen
Schanz-Gräbern heran/ die so gleich anfingen die Erde auffzuwerf-
sen und eine Linie zu machen / den Abend brachte man 60. Canonen
von Mons sambt vielen Wagen mit Munition und Schanzzeuge
dahin. Der Marichall von Satinat hat sein Haupt Quartier zu
Affer. Die Hrn. Rauban/ Maiariani und Lapara als berühmte
Ingenieurs/ sind in seinem Lager ankemmen/ umb die Attaque zu di-
rigiren/ und meinen diese den Platz in 10. Tagen nach eröffneten Tren-
cheen zu erobern. man glaubet nicht. das sie mehr Zeit dazu vennöh-
ten haben werden. wenn sie es auff solche Artz angreifen/ zudem die
Guarnison nicht stärker als 3000. Mann/ deren Obristen meistens
theils nicht in der Vestung seyn/ auch mangelt es an vielen Sachen/
so zu einer vigoureuxen Gegenwehr nöthig. Man schickte das Hollän-
dische Regiment von Amelswerth dahin ab allein es traff bey Gram-
ment einen Expressen von dem Grafen von Roculy/ Gouverneur des
Plazes an/ der ihnen die Nachricht brachte das die Feinde alle Pos-
ten besetzt/ und man nicht mehr durchkommen könnte. worauff sie ih-
ren Weg wieder zurück nahmen. Der Prinz von Chimay/ der
Marquis von Risbourg/ und der Graf von Grobendonck/ reiseten
den 16. ab umb sich hinein zu werffen/ allein die beyden letzten sind
wieder zurück kommen; Der erste aber hat/ nachdem er sich mit sei-
nem Stallmeister zu Grammont verkleidet/ 2. Wegweiser angenom-
men/ die ihn zu Fuß vorzeiten Abend in den Platz bringen wollen.
Die Gräfin von Roculy kahn gestern Nachmittag mit noch einigen
andern Dames die sich aus der Stadt retiriret hier an: Gestern
Morgen hat man von daraus auff die Franzosen zu schiessen ange-
fangen. Man glaubt nicht. das der Platz werde entsetzt werden/
weilen solches sehr schwer fallen dürfte da man vorhero eine der bey-
den Armeen. so die Belagerung bedecken/ forciren mußte welche a-
ber viel stärker als die Unierigen und sehr vortheilhaftig postiret.
Se Churf. Durchl. sind nach ihrem Lager bey Nivelles abgereiset/
und weilen sie noch mehr Trouppn verlangeten wurden von der Ar-
mee unter dem Prinzen von Baudemont 5. Battallions/ ein Regi-
ment Cavallerie. und eines Drageuner von denen Brandenburgi-
schen Trouppen. denen noch mehr folgen solten/ detachiret. allein wie
sie über Trelles ankemmen/ musien sie auff empfangene contre Ordre
stille

stille halten. Selbigen Tages passirete durch diese Stadt nach der Armee der Bois Seigneur Isaac der General Dopff umb sich mit Se. Majest von Groß-Brittannien zu unterreden. Von dem Orthen zwischen der Sambre und Maase hat man/ daß der Marquis d'Harcourt vorgestern daselbst von Luxemburg mit einem andern Corps/ umb die 3000. bey Walcourt stehenden Mann zu verstärken/ erwartet worden/ er soll ein fliegendes Lager commandiren/ daß im Nothfall heran rücken kan. Diese Belagerung geschiehet von denen Franzosen zu Beförderung des Kriegens- Werkes. Der Prinz von Chimay befindet sich in Aeth.

Bergen in Hennegau/ vom 19. May.

Man ist hier beschäftigt/ 200. Wagens mit Bomben und Krieges-Munition zu laden; die Unstrigen haben vorgestern mit 600. Pferde bey Fleury ein Campement abgestochē Einige Pionniers sind auffentboten/ die Wege so von hier dahin gehen/ breit zu machen und zu verbekern. Aeth ist von den untriacn Belagert man meinet Ultimo dieses Monats von der Stadt Meistler zu seyn.

Gendt/ vom 19. May.

Die Franzosen/ so ihre Truppen hinter den Linien versamblet habende/ sind den 15ten Abends umb 11. Uhr zu Pont de Pierre und Canasse allwo sie Brücken geschlagen hatten/ in aller stille die Schelde passiret/ mit sich fihrende ein ungläubliche Quantität Krieges-Munition. Den 16ten ist das Französij. Lager/ welches von dem Marschall de Villeroi Commandiret wird/ zu Konnen gekommen/ und hat den ganzen Tag geaen selbigen Bilschen Campiret/ das man auch meinte/ ob hätte der Feind sein Aug auff Audenarden; gegen Abendt aber hat die feindliche Cavallerie/ 12000. Mann starck/ die Stadt Aeth berennet/ nachdehm der Marschall de Villeroi vorhero dem Grafen de Roaur Gouverneur selbiger Stadt/ ansagen lassen/ das alle Dames/ so in der Rüstung waren/ sich Reteriren könten/ worauff dann den 17. die Frau des vorbezaaten Grafen de Roaur/ mit 2. Carossen von 6. Pferden bespannet/ nebst vielen anderen Dames von Condition auß der Stadt gekommen/ und nach Brussel gezogen sind. Die Guarnison von Aeth bestehet in 5. Spanische Regimenten zu Fuß/ 1. Cavallerie und 1. Dragoner Regiment/ und noch dailber 4. Regimenten Fuß- Völcker von den Allirten. Der Prinz Aqua Viva/ Obrister von ein Spanisch Regiment/ ist noch glücklich bey sein

sein Regiment in die Stadt gekommen/ der Marquis de Bargaues/
und der Graff von Grobbendonck die sich auch darin werffen wollen/
haben aber nicht in die Stadt kommen können/ weilien die Franzosen
schon alle Posten besetzt gehabt. Den 18. sind die Franzosen mit
ihre Lager zwischen Ath und Leuse gekommen und haben selbigen Mit-
tag viel Mörzell und Bomben von Dornick in ihre Lager gekriegt.
Sie haben noch keine Werke vor der Stadt gemacht/ welches Hoff-
nung giebet das es nur auff eine Bombardirung angesehen ist/ auch
haben die Feinde/ wie man sagt/ längst allen ihren Frontiren wohl
15000. Pionniers und 2000. Wagens auffgebotten/ so theils gegen
Künffigen Dienstag bey Bergen/ und theils zu Dornick sein müssen.
Die Franzosen haben noch ein Lager zu Curne ein Stund von dieser
seite von Corrick/ mit welcher sieben Churfürsten von Bähern Ob-
serviren wollen/ selbiges wird von dem Marschall de Sainat Com-
mandiret. Heute sagt man das der Marschall de Villeroy auf dem
Lager von Ath nach Corrick gehen/ und der Sainat die Troupen/
so vor Ath liegen/ andessen stelle commandiren werde. Diese Nacht
hat man starck Canoniren gehöret/ man glaubet das es die von der
Stadt Ath seyn/ den Feinden das Approchiren zu verwehren.
Der Churfürst von Bähern weissen Armee bey Deynte täglich stärker
wird/ hat zu Verstärkung der Guarnison/ ein Regiment Branden-
burgische Infanterie auf sein Lager nach Audenarden gesandt. Heute
soll zu Neville in des Churfürsten von Bähren Quartier ein grosser
Krieges-Nacht gehalten werden.

Stockholm vom 2. May.

Den 26. Passato hat man den Königl. Leichnam in sehr fein
Leinwand/ mit Spitzen besetzt gekleidet/ und drauf in einem mit
schwarzen Sammet ausgemachten Sarg/ sonder einige Reichs-
Denamenten auf Ah. Maj. Verlangen/ in Gegenwart zweyer vor-
nehmen Herren/ gelegt und in den Audienz-Saal hiesiger Residence
gesetzt/ woben sich solands viel Volk eingefunden umb zu guter letzt
dieselbe zu sehen; Höchstg. dachre G. M. w. l. d. g. Kön. Leiche soll vor
erst in die Schloß-Kirche so lange bergesetzt werden/ bis das die Kön.
Begräbnis in der Ritter-Helms-Kirchen/ daran starck gearbeitet
wird/ vollkommenlich perfectioniret werden. Selbigen Tages/
als der König des Abends starbe/ hat er folgende Acta und Commis-
siones vorher unterschrieben: 1, Solt die ohnlangst disgratierte und
condem-

condemmirte Piesländische Land-Richte und Secretarium einen General-Verdon. 2. Die beyden Brüder Stromburg sind zu General-Majeurs declariret. 3. Der Obrst-Lieutenant Klinckenström / welcher die Schwedische Garnison in der Stadt Gultrau commandiret / ist zum Gouverneur in Stralsund und Obrister über das Kaiserliche Regiment verordnet. 4. Denn auch 2. oder 3. Veta zu Fortification Vollführung des Königl. Gebäu durch dem Intendanten Tesen; Weiln nun einige Schwedische sowol Saltz als Sommer-ien-Schiffe / insonderheit viele mit allerhand Frucht und Korn beladen / befrachtet und anhero dirigiret / so gegen die Dalern arriviret / und auch noch alle Stunde mehr kommen werden / so ist resolviret worden / die enge und schmale Passaen zwischen dort und hier / welche annoch hart zugestohren / schleunigst aufbauen zu lassen / und navigabel zu machen. Gegen den künftigen Octobris ist bey der Regierung beschlossen die Reichs-Stände zu convociren / worauf denn die gebührliche Königl. Bearbithung selbsten diltffte.

Dernick / vom 18. May.

Verwichenen Mitwocher Abend hat der Marschall de Catinat mit 10 a 12000. Mann Artillerie berennet / und sind 24000. Pioniers aufbehalten / welche unter ihm stehen zu arbeiten. Der Marschall de Villerois wird mit seiner Armee von 70000. Mann solche Belagerung decken / und abwarten ob die Allirten sich unterstehen die Belagerung zu entsetzen / bis dato sind nur annoch 2. Battereyen dafür auffgeworffen / weiln das schwere Geschütz und die Mortiers von Devay dahin geführet wird.

Mosellström / vom 17. May.

Am Montag Abend ist ein solches erschreckliches Gewitter auf dem Gebirg der Hautenbach genant entstanden / so mit Hagel vermischt gewesen das auch in geringer Zeit verschiedener Dorffschafft Frischten totaliter ruiniret / und ist gemeldter Bach so hoch dadurch aufgeschwellen / daß er bey Menschen Gedenden niemahlen grösser gesehen worden. In dem Ambt Kirchberg liesse sich vor einigen Tagen eine unbeschreibliche Menge Keffen sehen / welche auch am Anfang merklichen Schaden gethan / weiln sich nun ein alter Bauer angeben / und versprochen / daß er solche / wann man ihm ein Stück Geld geben thäte / hinweg führen wolte / so auch geschehen / als hat er deren etliche geleiterte Wagen voll an dem determinirten Orth zusammen bracht / so allesamt verbrandt worden.